

# Reflektierte Religion

Festschrift zum 80. Geburtstag des Bonner Philosophen  
Heinz Robert Schlette

■ CORNELIUS HELL

Heinz Robert Schlette ist nicht nur der bedeutendste Camus-Experte und ein wegweisender Interpret der Denkerin Simone Weil im deutschsprachigen Raum, sondern spätestens seit seinem 1972 erschienenen Werk *Skeptische Religionsphilosophie* ein bedeutender Philosoph, der das Phänomen Religion unter Einbeziehung der Religionskritik der Moderne neu durchdenkt. In Werken wie *Kleine Metaphysik* (1990) oder *Mit der Aporie leben* (1997) führt er seine Kritik einer Religion, die auf metaphysisches Einverständnis zielt, weiter; „Empörung“ wird dabei zu einem wichtigen Stichwort. So heißt denn auch sein jüngstes Buch *Notwendige Verneinungen* (2011).

Zu seinem 80. Geburtstag haben der Frankfurter Theologe Knut Wenzel, der Theologe und Künstler Paul Petzel und ich – wir dürfen uns seit vielen Jahren zum Kreis seiner Freunde und Mitdenker zählen – die Festschrift „Glaube und Skepsis“ herausgegeben, deren Beiträge sich ausnahmslos auf Schlettes „Skeptische Religionsphilosophie“ beziehen und so den fundamentalen Ansatz und die Diagnose dieses vor vier Jahrzehnten erschienenen Werkes mit der Gegenwart konfrontieren. Das Buch enthält nach einem künstlerisch-literarischen Präludium einen religionswissenschaftlichen, einen philosophischen und einen theologischen Teil und macht damit die Bandbreite deutlich, in der die Anregungen von Schlettes Denken wirksam geworden sind. Vor allem spiegelt sich darin auch wider, dass Schlette, der 1962–1996 einen Lehrstuhl für Philosophie an der Universität Bonn innehatte, auch promovierter Theologe ist und als solcher immer weitergearbeitet hat – unter Reflexion und genauer Beachtung des Unterschiedes zwischen den beiden Disziplinen.

Unter den 26 Autorinnen und Autoren des Buches sind bekannte Namen wie der des Theologen Hans Waldenfels; alte Weggefährten wie der Philosoph Werner Post und der Theologe und Luther-Experte Johannes Brosseder oder mit Schlette durch die Camus-Interpretation verbundene Philosophinnen und Philosophen wie Anemarie Pieper oder Maurice Weyembergh kommen ebenso zu Wort wie Autorinnen und Autoren, die sich hier erstmals mit Schlettes Denkansatz auseinandersetzen, darunter so prominente Namen wie die Kölner Theologin Saskia Wendel.

Heinz Robert Schlette war durch Jahrzehnte ständiger Mitarbeiter der Zeitschrift *Orientierung*, die mit dem Jahrgang 2009 leider eingestellt wurde. Aus ihrem Kreis sind die Literaturkritikerin Beatrice Eichmann-Leutenegger, der Romanist Albert von Brunn sowie der Theologe Nikolaus Klein in der Festschrift vertreten. Ich selbst habe den Essay „Vater unser“. *Meditationen eines skeptischen Katholiken* beige-steuert – mit Blick auf Schlettes *Skeptisches Vater unser*, einen wichtigen Abschnitt seiner *Skeptischen Religionsphilosophie*, in dem der Zusammenhang von eigener Weltwahrnehmung und philosophischer Reflexion in konzentrierter Sprache zum Ausdruck kommt. Aus dem Kreis der *Quart*-Redaktion ist auch Hartwig Bischof mit einer Reflexion über Religion und Kunst bei Martin Heidegger vertreten. ■

Der christliche Glaube eröffnet ein neues Verhältnis zu allen Verhältnissen, zu den persönlichen wie den gesellschaftlichen (und entsprechend ist christliche Mystik immer kirchenreformatorisch wie bei Katharina von Siena oder Helder Câmara u.v.a. zu lernen). *Gotthard Fuchs, 2/2003*



Cornelius Hell, Paul Petzel, Knut Wenzel (Hrsg.): Glaube und Skepsis. Beiträge zur Religionsphilosophie Heinz Robert Schlettes. Matthias Grünewald Verlag, Ostfildern 2011. 376 Seiten, € 30,80